

Zeitschrift: Mariastein

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 97 (2020)

Heft: 4

Artikel: Heilige und Vorbilder : wer ist es?

Autor: Ragettli, Gustav

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heilige und Vorbilder

Wer ist es?

Gustav Ragettli

Er wurde einmal mit einem Igel verglichen. Aufgewachsen ist er in Mailand, in jener Stadt, in der in diesem Frühling die Corona-Epidemie besonders viele Todesopfer forderte. Gesucht ist ein Mann, der feste Prinzipien vertrat und sich nicht beirren liess. Er war hoch angesehen und hatte eine wichtige gesellschaftliche Stellung. Dieser Umstand erlaubte ihm, das zu tun, was er für richtig hielt. Verfolgten Gleichgesinnten half er auf mutige und aussergewöhnliche Weise.

Ein Dorn im Auge der Mächtigen

Sein Wesen: ein Überzeugter und ein Beeinflusser zugleich. Alle ermunterte er, gemäss den eigenen Überzeugungen zu handeln. Den Mächtigen gefiel das nicht, die mit Feindschaft auf Kritik reagierten.

Für Kompromisse gab es für ihn aber keinen Platz. Als stur kann er nicht beurteilt werden, vielmehr als konsequent. Mehrmals dachten seine Widersacher, sie hätten leichtes Spiel. Dem war nicht so. Mithilfe brutalster Mittel sollte er beiseite geräumt werden. Die Gegner erreichten ihr Ziel erst nach mehreren Anläufen.

Er brachte Zuversicht

Dass er sich trotz aller Widrigkeiten nicht unterkriegen liess, ist bewundernswert. So nährte in Zeiten der allgemeinen Bedrohung, in Zeiten früherer Pandemien der Gedanke an ihn immer schon den Widerstandswillen und die Zuversicht. Sein Gedenktag im Kalender ist der 20. Januar.

Zahllose Angriffe konnten ihm nichts anhaben. Auch heute lassen sich die Menschen vom Coronavirus nicht unterkriegen, halten die Distanzregeln ein, wenden die empfohlenen und notwendigen Hygienemassnahmen an. Sie glauben an die Macht des gemeinsamen, vernünftigen Handelns – im Einklang mit ihren christlichen Überzeugungen.

Ein Märtyrer

Der Märtyrer, von dem hier die Rede ist, ist bekannt als die Gestalt, die von Pfeilen durchbohrt ist und trotzdem lebt. Die vielen Pfeile sind wie Stacheln, die ihn mit einem Igel vergleichen lassen. Es ist der heilige Sebastian. Das Leben des heiligen Sebastian lässt sich nachlesen in der «Legenda aurea», aufgeschrieben in den Jahren um 1264 von Jacobus de Voragine, Erzbischof von Genua.



St. Sebastian,
Holzstatue, undatiert,
im Kloster Maria-
stein. Geschenk
an P. Fintan
Amstad (1888–1973)
zum goldenen
Priesterjubiläum.